

PRESSESPIEGEL OBR-VIENNA2025



Pressekonferenz:

10 Jahre One Billion Rising Austria – künstlerischer Aktivismus zur Gewaltprävention am 7.2.2025, Presseclub Concordia, Bankgasse 10, 1010 Wien

Datum	Medium	Titel	Link	Inhalt
7.2.2025	ORF Wien heute	„Gegen häusliche Gewalt: Zehn Jahre "One Billion Rising"“	https://on.orf.at/video/14262705/15815200/gegen-haeusliche-gewalt-zehn-jahre-one-billion-rising https://www.instagram.com/p/DF7dsa8sKqU/	Die Kampagne "One Billion Rising Austria" macht seit zehn Jahren am Valentinstag auf Gewalt gegen Frauen aufmerksam.
7.2.2025	orf.at	„Tanzperformance gegen Männergewalt“	https://wien.orf.at/stories/3292434/	Mit einer Tanzperformance will der Verein „One Billion Rising Austria“ (OBRA) am Valentinstag wieder auf die Opfer von Gewalt gegen Frauen aufmerksam machen.

7.2.2025	Puls24	„One Billion Rising fordert stärkeren Fokus auf Frauenpolitik“	https://www.puls24.at/news/chronik/one-billion-rising-fordert-staerkeren-fokus-auf-frauenpolitik/385828	Der Verein One Billion Rising Austria (OBRA) hat im Vorfeld des Valentinstages auf einer Pressekonferenz in Wien seine frauenpolitischen Forderungen an die kommende Regierung gestellt.
7.2.2025	Kleine Zeitung	„One Billion Rising fordert stärkeren Fokus auf Frauenpolitik“	https://www.kleinezeitung.at/service/newsticker/chronik/19339707/one-billion-rising-fordert-staerkeren-fokus-auf-frauenpolitik	s.o.
7.2.2025	vienna.at	„One Billion Rising Austria fordert stärkeren Fokus auf Frauenpolitik“	https://www.vienna.at/one-billion-rising-austria-fordert-staerkeren-fokus-auf-frauenpolitik/9205444	s.o.
7.2.2025	Salzburger Nachrichten	„One Billion Rising fordert stärkeren Fokus auf Frauenpolitik“	https://www.sn.at/panorama/oesterreich/one-billion-rising-fokus-frauenpolitik-173127904	s.o.
7.2.2025	vol.at	„One Billion Rising fordert stärkeren Fokus auf Frauenpolitik“	https://www.vol.at/one-billion-rising-fordert-staerkeren-fokus-auf-frauenpolitik/9205207	s.o.
7.2.2025	ATV aktuell	„Angst vor Rückschritten in der Frauenpolitik“	https://www.joyn.at/play/serien/atv-aktuell/2025-37-atv-aktuell-vom-07022025 (ab ca. 3:13 - 5:15 Min.)	Pläne von FPÖVP, mit Interviews von OBRA-PK

ORF, Wien heute, 7.2.2025:



ONE BILLION RISING Tanzperformance gegen Männergewalt

Mit einer Tanzperformance will der Verein „One Billion Rising Austria“ (OBRA) am Valentinstag wieder auf die Opfer von Gewalt gegen Frauen aufmerksam machen. Hilfe gibt es auch in der Gewaltschutzambulanz der MedUni Wien.

7. Februar 2025, 21.15 Uhr

Teilen

Am Platz der Menschenrechte soll am Valentinstag mithilfe von gemeinsamem Tanzen ein Zeichen gegen Männergewalt an Frauen und Mädchen gesetzt werden. Die Tanzveranstaltungen von OBRA sollen das Gemeinschaftsgefühl und das Vertrauen in den eigenen Körper stärken. „Das ist eine weltweite Bewegung, wo am 14. Februar auf der ganzen Welt ganz viele auf die Straßen gehen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“, meinte Klaudia Friebe, Vorsitzende des Österreichischen Frauenrings, am Freitag.

Die anwesenden Frauen würden „merken, dass sie nicht alleine sind. Sie sehen, wie viele zusammenkommen und ein starkes Zeichen gegen Gewalt setzen wollen“, so Jenny-Kerstin Bauer, stellvertretende Geschäftsleiterin des Netzwerks österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen und Sprecherin für die „Allianz GewaltFREI leben“.

Ausbau der Frauenpolitik gefordert

Im Fall einer FPÖ-ÖVP-Regierung fürchtet OBRA Einschnitte und weniger Unterstützung von zivilgesellschaftlichen Initiativen. Der Verein pochte in diesem Zusammenhang auf mehr Frauen- und Gleichstellungspolitik sowie Zusammenarbeit von Politik, Behörden und NGOs. OBRA fordert von der kommenden Regierung das Weiterführen aktueller Maßnahmen im Sinne der Istanbul-Konvention. Der Völkerrechtsvertrag wurde 2011 vom Europarat ausgearbeitet und soll einen europaweiten Rechtsrahmen schaffen, um Frauen vor Gewalt zu schützen.

Zudem wurde auf einen Ausbau der Frauen- und Gleichstellungspolitik gepocht. Der Verein fürchtet, dass eine Regierung unter FPÖ-Beteiligung Frauen „in den häuslichen Bereich“ zurückdrängen könnte und man mit einer „patriarchalen 50er-Jahre-Politik“ zu rechnen habe. „Frauenpolitik darf nicht rückwärtsgewandt sein“, so Klaudia Friebe, Vorsitzende des österreichischen Frauenrings.

Hilfe für Betroffene in Ambulanz

Seit einem Monat gibt es in Wien-Alsergrund eine Untersuchungsstelle für Betroffene von Gewalt, 43 Personen ist bisher geholfen worden, davon waren 35 Frauen und acht Männer. „Aber ich gehe letztendlich, was die internationalen Studien zeigen, davon aus, dass das Verhältnis etwa zehn zu eins sein wird, also zehn weiblich, eine männlich“, so Nikolaus Klupp, Leiter der Untersuchungsstelle für Gewaltbetroffene, in „Wien heute“.

Beweissicherung im Vordergrund

Der Fokus liegt auf Beweissicherung und ordentliche Dokumentation. Denn in vielen Fällen scheitern spätere Gerichtsverfahren an mangelhaften Beweisen – und im Zweifel wird dann für den Angeklagten entschieden. Die Ambulanz soll diese Beweissicherung verbessern. Es ist ein betont niederschwelliges Angebot, es arbeiten ausschließlich Frauen in der Ambulanz. Ob blaue Flecken oder Kratzer – alles wird penibel dokumentiert, die Ärztinnen sind speziell forensisch geschult. DNA- und Blutproben können entnommen werden.

„Die betroffenen Personen werden vorher gefragt, ob sie damit einverstanden sind und unterschreiben das auch, dass sie damit einverstanden sind. Und es wird dann auch unterschrieben, wer diese Dokumentation dann überhaupt haben darf bzw. Einsicht haben darf. Ziel ist es natürlich, eine verfahrensrelevante Dokumentation zu machen, zum Beispiel für ein Verfahren, das ein halbes Jahr oder ein Jahr später stattfindet, dass man auf diese Dokumentation zurückgreifen kann“, so Klupp, der mit etwa 1.000 Fällen pro Jahr rechnet.

Verletzungen werden in der Ambulanz nicht behandelt, dafür müssen die Personen ins Spital. Dann können die Ärztinnen aber angefordert werden, mit einer mobilen Ausrüstung kommen sie zu den Patientinnen und

Patienten. Vielen Gewaltbetroffenen wird die Ambulanz von Opferschutzeinrichtungen empfohlen, telefonisch können Termine ausgemacht werden.

red, wien.ORF.at

Links:

- [One Billion Rising Austria](#)
- [Untersuchungsstelle für Gewaltbetroffene](#) (MedUni Wien)

Puls24, 7.2.2025:

One Billion Rising fordert stärkeren Fokus auf Frauenpolitik

07. Feb. 2025 · Lesedauer 2 min

Der Verein One Billion Rising Austria (OBRA) hat im Vorfeld des Valentinstages kommende Woche auf einer Pressekonferenz in Wien seine frauenpolitischen Forderungen an die kommende Regierung gestellt. Im Fall einer FPÖ-ÖVP-Regierung fürchtet der Verein Einschnitte und weniger Unterstützung von zivilgesellschaftlichen Initiativen. "Die Kürzungen sind existenzbedrohend", sagte die Ex-Grünen-Nationalratsabgeordnete und OBRA-Gründungsmitglied Ewa Ernst-Dziedzic vor Journalisten.

Der Verein pochte in diesem Zusammenhang auf mehr Frauen- und Gleichstellungspolitik sowie Zusammenarbeit von Politik, Behörden und NGOs. "Im Moment kümmert sich am Tisch der Verhandler niemand darum", kritisierte die ehemalige Politikerin in Richtung der derzeit über eine Koalition verhandelnden Parteien.

Am Valentinstag soll mithilfe von gemeinsamem Tanzen ein Zeichen gegen Männergewalt an Frauen und Mädchen gesetzt werden. Die Tanzveranstaltungen von OBRA sollen das Gemeinschaftsgefühl und das Vertrauen in den eigenen Körper stärken. Die anwesenden Frauen würden "merken, dass sie nicht alleine sind. Sie sehen, wie viele zusammenkommen und ein starkes Zeichen gegen Gewalt setzen wollen", so Jenny-Kerstin Bauer, stellvertretende Geschäftsleiterin des Netzwerks österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen und Sprecherin für die "Allianz GewaltFREI leben".

Dem Verein mangle es an Ressourcen, mit seiner aktivistischen Arbeit viele Menschen zu erreichen. Bis 2018 gab es noch eine Kooperation mit dem Bildungsministerium, die in der Folge unter der damaligen blau-schwarzen Regierung jedoch eingestellt. OBRA fordert von der kommenden Regierung das Weiterführen aktueller Maßnahmen im Sinne der Istanbul-Konvention. Der Völkerrechtsvertrag wurde 2011 vom Europarat ausgearbeitet und soll einen europaweiten Rechtsrahmen schaffen, um Frauen vor Gewalt zu schützen.

Zudem wurde auf einen Ausbau der Frauen- und Gleichstellungspolitik gepocht. Der Verein fürchtet, dass eine Regierung unter FPÖ-Beteiligung Frauen "in den häuslichen Bereich" zurückdrängen könnte und man mit einer "patriarchalen 50er-Jahre-Politik" zu rechnen habe. "Frauenpolitik darf nicht rückwärtsgewandt sein", so Klaudia Friebe, Vorsitzende des österreichischen Frauenrings.

Eine Investition in Frauenvereine rentiere sich auch wirtschaftlich, so die Politologin Ewa Ernst-Dziedzic in der OBRA-Pressekonferenz. Die Kosten, die Männergewalt mit sich bringe, seien nämlich viel höher als die Investition in Präventionsmaßnahmen.

Zusammenfassung

- Der Verein One Billion Rising Austria (OBRA) fordert von der kommenden Regierung mehr Frauen- und Gleichstellungspolitik, insbesondere im Hinblick auf die Einhaltung der Istanbul-Konvention von 2011.

- Am Valentinstag plant OBRA, durch gemeinsames Tanzen ein Zeichen gegen Männergewalt zu setzen, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.
- Der Verein kritisiert die mangelnde Unterstützung von zivilgesellschaftlichen Initiativen und warnt vor einer möglichen Rückkehr zu einer 'patriarchalen 50er-Jahre-Politik' bei einer FPÖ-ÖVP-Regierung.

Quelle: Agenturen

Kleine Zeitung, 7.2.2025:

One Billion Rising Austria fordert stärkeren Fokus auf Frauenpolitik

Von . - 7.02.2025 19:46 (Akt. 7.02.2025 19:47)

Die Organisation One Billion Rising Austria (OBRA) hat vor dem Valentinstag nächste Woche in einer Pressekonferenz in Wien ihre frauenpolitischen Forderungen an die zukünftige Regierung formuliert.

Im Falle einer FPÖ-ÖVP-Koalition befürchtet der Verein One Billion Rising Austria Einschnitte und weniger Förderung für zivilgesellschaftliche Initiativen. "Die Kürzungen sind existenzbedrohend", erklärte die ehemalige Grüne-Nationalratsabgeordnete und OBRA-Mitbegründerin Ewa Ernst-Dziedzic gegenüber Journalisten.

Kundgebung von One Billion Rising Austria gegen Gewalt an Frauen am Valentinstag

Der Verein pochte in diesem Zusammenhang auf mehr Frauen- und Gleichstellungspolitik sowie Zusammenarbeit von Politik, Behörden und NGOs. "Im Moment kümmert sich am Tisch der Verhandler niemand darum", kritisierte die ehemalige Politikerin in Richtung der derzeit über eine Koalition verhandelnden Parteien. Am Valentinstag soll mithilfe von gemeinsamem Tanzen ein Zeichen gegen Männergewalt an Frauen und Mädchen gesetzt werden. Die Tanzveranstaltungen von OBRA sollen das Gemeinschaftsgefühl und das Vertrauen in den eigenen Körper stärken. Die anwesenden Frauen würden "merken, dass sie nicht alleine sind. Sie sehen, wie viele zusammenkommen und ein starkes Zeichen gegen Gewalt setzen wollen", so Jenny-Kerstin Bauer, stellvertretende Geschäftsleiterin des Netzwerks österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen und Sprecherin für die "Allianz GewaltFREI leben".

One Billion Rising Austria besorgt über "patriarchaler 50er-Jahre-Politik" unter FPÖ-Regierung

Dem Verein mangle es an Ressourcen, mit seiner aktivistischen Arbeit viele Menschen zu erreichen. Bis 2018 gab es noch eine Kooperation mit dem Bildungsministerium, die in der Folge unter der damaligen blau-schwarzen Regierung jedoch eingestellt. OBRA fordert von der kommenden Regierung das Weiterführen aktueller Maßnahmen im Sinne der Istanbul-Konvention. Der Völkerrechtsvertrag wurde 2011 vom Europarat ausgearbeitet und soll einen europaweiten Rechtsrahmen schaffen, um Frauen vor Gewalt zu schützen.

Zudem wurde auf einen Ausbau der Frauen- und Gleichstellungspolitik gepocht. Der Verein fürchtet, dass eine Regierung unter FPÖ-Beteiligung Frauen "in den häuslichen Bereich" zurückdrängen könnte und man mit einer "patriarchalen 50er-Jahre-Politik" zu rechnen habe. "Frauenpolitik darf nicht rückwärtsgerichtet sein", so Klaudia Friebe, Vorsitzende des österreichischen Frauenrings. Eine Investition in Frauenvereine rentiere sich auch wirtschaftlich, so die Politologin Ewa Ernst-Dziedzic in der OBRA-Pressekonferenz. Die Kosten, die Männergewalt mit sich bringe, seien nämlich viel höher als die Investition in Präventionsmaßnahmen.

(APA/Red)

Vienna.at, 7.2.2025

Wien

One Billion Rising fordert stärkeren Fokus auf Frauenpolitik

Der Verein One Billion Rising Austria (OBRA) hat im Vorfeld des Valentinstages kommende Woche auf einer Pressekonferenz in Wien seine frauenpolitischen Forderungen an die kommende Regierung gestellt. Im Fall einer FPÖ-ÖVP-Regierung fürchtet der Verein Einschnitte und weniger Unterstützung von zivilgesellschaftlichen Initiativen. "Die Kürzungen sind existenzbedrohend", sagte die Ex-Grünen-Nationalratsabgeordnete und OBRA-Gründungsmitglied Ewa Ernst-Dziedzic vor Journalisten.

7. Februar 2025,
14:14 Uhr

Der Verein pochte in diesem Zusammenhang auf mehr Frauen- und Gleichstellungspolitik sowie Zusammenarbeit von Politik, Behörden und NGOs. "Im Moment kümmert sich am Tisch der Verhandler niemand darum", kritisierte die ehemalige Politikerin in Richtung der derzeit über eine Koalition verhandelnden Parteien.

Am Valentinstag soll mithilfe von gemeinsamem Tanzen ein Zeichen gegen Männergewalt an Frauen und Mädchen gesetzt werden. Die Tanzveranstaltungen von OBRA sollen das Gemeinschaftsgefühl und das Vertrauen in den eigenen Körper stärken. Die anwesenden Frauen würden "merken, dass sie nicht alleine sind. Sie sehen, wie viele zusammenkommen und ein starkes Zeichen gegen Gewalt setzen wollen", so Jenny-Kerstin Bauer, stellvertretende Geschäftsleiterin des Netzwerks österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen und Sprecherin für die "Allianz GewaltFREI leben".

Sorge vor "patriarchaler 50er-Jahre-Politik"

Dem Verein mangle es an Ressourcen, mit seiner aktivistischen Arbeit viele Menschen zu erreichen. Bis 2018 gab es noch eine Kooperation mit dem Bildungsministerium, die in der Folge unter der damaligen blau-schwarzen Regierung jedoch eingestellt. OBRA fordert von der kommenden Regierung das Weiterführen aktueller Maßnahmen im Sinne der Istanbul-Konvention. Der Völkerrechtsvertrag wurde 2011 vom Europarat ausgearbeitet und soll einen europaweiten Rechtsrahmen schaffen, um Frauen vor Gewalt zu schützen.

Zudem wurde auf einen Ausbau der Frauen- und Gleichstellungspolitik gepocht. Der Verein fürchtet, dass eine Regierung unter FPÖ-Beteiligung Frauen "in den häuslichen Bereich" zurückdrängen könnte und man mit einer "patriarchalen 50er-Jahre-Politik" zu rechnen habe. "Frauenpolitik darf nicht rückwärtsgewandt sein", so Klaudia Friebe, Vorsitzende des österreichischen Frauenrings.

Eine Investition in Frauenvereine rentiere sich auch wirtschaftlich, so die Politologin Ewa Ernst-Dziedzic in der OBRA-Pressekonferenz. Die Kosten, die Männergewalt mit sich bringe, seien nämlich viel höher als die Investition in Präventionsmaßnahmen.

Salzburger Nachrichten, 7.2.2025:

[SN.AT](#) / [Panorama](#) / [Österreich](#)

One Billion Rising fordert stärkeren Fokus auf Frauenpolitik

von
APA

Freitag
07. Februar 2025
17:30 Uhr

Der Verein One Billion Rising Austria (OBRA) hat im Vorfeld des Valentinstages kommende Woche auf einer Pressekonferenz in Wien seine frauenpolitischen Forderungen an die kommende Regierung gestellt. Im Fall einer FPÖ-ÖVP-Regierung fürchtet der Verein Einschnitte und weniger Unterstützung von zivilgesellschaftlichen Initiativen. "Die Kürzungen sind existenzbedrohend", sagte die Ex-Grünen-Nationalratsabgeordnete und OBRA-Gründungsmitglied Ewa Ernst-Dziedzic vor Journalisten.

Der Verein pochte in diesem Zusammenhang auf mehr Frauen- und Gleichstellungspolitik sowie Zusammenarbeit von Politik, Behörden und NGOs. "Im Moment kümmert sich am Tisch der Verhandler niemand darum", kritisierte die ehemalige Politikerin in Richtung der derzeit über eine Koalition verhandelnden Parteien.

Am Valentinstag soll mithilfe von gemeinsamem Tanzen ein Zeichen gegen Männergewalt an Frauen und Mädchen gesetzt werden. Die Tanzveranstaltungen von OBRA sollen das Gemeinschaftsgefühl und das Vertrauen in den eigenen Körper stärken. Die anwesenden Frauen würden "merken, dass sie nicht alleine sind. Sie sehen, wie viele zusammenkommen und ein starkes Zeichen gegen Gewalt setzen wollen", so Jenny-Kerstin Bauer, stellvertretende Geschäftsleiterin des Netzwerks österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen und Sprecherin für die "Allianz GewaltFREI leben".

Sorge vor "patriarchaler 50er-Jahre-Politik"

Dem Verein mangle es an Ressourcen, mit seiner aktivistischen Arbeit viele Menschen zu erreichen. Bis 2018 gab es noch eine Kooperation mit dem Bildungsministerium, die in der Folge unter der damaligen blau-schwarzen Regierung jedoch eingestellt. OBRA fordert von der kommenden Regierung das Weiterführen aktueller Maßnahmen im Sinne der Istanbul-Konvention. Der Völkerrechtsvertrag wurde 2011 vom Europarat ausgearbeitet und soll einen europaweiten Rechtsrahmen schaffen, um Frauen vor Gewalt zu schützen.

Zudem wurde auf einen Ausbau der Frauen- und Gleichstellungspolitik gepocht. Der Verein fürchtet, dass eine Regierung unter FPÖ-Beteiligung Frauen "in den häuslichen Bereich" zurückdrängen könnte und man mit einer "patriarchalen 50er-Jahre-Politik" zu rechnen habe. "Frauenpolitik darf nicht rückwärtsgewandt sein", so Klaudia Friebe, Vorsitzende des österreichischen Frauenrings.

Eine Investition in Frauenvereine rentiere sich auch wirtschaftlich, so die Politologin Ewa Ernst-Dziedzic in der OBRA-Pressekonferenz. Die Kosten, die Männergewalt mit sich bringe, seien nämlich viel höher als die Investition in Präventionsmaßnahmen.

Ankündigungen:

fb-Veranstaltung:

<https://www.facebook.com/events/965306724993708>

Presseclub Concordia:

<https://concordia.at/10-jahre-one-billion-rising-austria-kuenstlerischer-aktivismus-zur-gewaltpraevention/>

APA / OTS Österreichischer Frauenring:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20250203_OTS0005/pressekonferenz-am-72-10-uhr-10-jahre-one-billion-rising-austria

eSeL:

https://www.esel.at/de/event/ev_02vmetql2sqNDz4ojkWNK

8.März:

<https://8maerz.at/veranstaltung/one-billion-rising-vienna-2025/>

www.onebillionrising.org:

<https://www.onebillionrising.org/events/one-billion-rising-vienna-2025/>

IG Freie Theater News:

https://freietheater.at/igft_post/one-billion-rising-vienna-2025/

Stadtspionin:

... frauensache



One Billion Rising

Weltweit wird eine von drei Frauen im Laufe ihres Lebens mißhandelt oder vergewaltigt. Um ein sichtbares Zeichen gegen Missbrauch zu setzen, hat die amerikanische Feministin Eve Ensler 2012 den Valentinstag zum V-Day erklärt. Und die „One Billion Rising“-Kampagne ins Leben gerufen! Seither gehen jährlich am 14. Februar Millionen von Frauen aus 200 Ländern auf die Straße, um für ein gewaltfreies Leben zu tanzen. Auch Wien ist dabei – ab 16:00 wird heute auf dem Platz der Menschenrechte getanzt. Plus: Interaktive Installationen wie die „Red shoes“, Riesenseifenblasen-Kunst & mehr!

Platz der Menschenrechte, 1070 Wien. 14. Februar ab 16:00 Uhr. Web

Inserat:

an.schläge II/2025:



Berichterstattung:

KurierTV, 15.2.2025:

https://www.instagram.com/reel/DGRLbbEsqAj/?utm_source=ig_web_copy_link&igsh=MzRIODBiNWFIZA==

WienTV, 15.2.2025:

https://www.instagram.com/reel/DGTAD1aMPbR/?utm_source=ig_web_copy_link

Podcast:

ALTER-nativen für eine gute Zukunft, 16.2.2025

One Billion Rising : gegen Gewalt an Frauen und Mädchen

<https://cba.media/697343>

Radio:

Radio Wien: 7.2. um 6.40 Uhr auf Radio Wien 89,9 und 95,3.

Radio Wien: 14.2.2025, 17:00 <https://sound.orf.at/radio/wie/beitrag/10349499/one-billion-rising-tanzen-gegen-die-gewalt-an-frauen-und-madchen>

Magazine:

ÖGZ:

https://www.staedtebund.gv.at/fileadmin/USERDATA/oegz/dokumente/2025-05_OeGZ_Staedtetag_Eisenstadt.pdf

Dokumentation:

Fotos auf Flickr:

Pressekonferenz:

https://www.flickr.com/photos/obr_at/albums/72177720323666286

One Billion Rising Vienna 2025 © Petra Paul:

https://www.flickr.com/photos/obr_at/albums/72177720323848809

One Billion Rising Vienna 2025 @ Karo Pernegger:

https://www.flickr.com/photos/obr_at/albums/72177720324499404/

Videos auf OBRA-YouTube-Kanal:

Pressekonferenz:

<https://www.youtube.com/watch?v=TR86eGgw9ug&t=14s>

One Billion Rising Vienna 2025:

<https://www.youtube.com/watch?v=MtZNtMi827M>